

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 306.

Donnerstag den 1. November.

1860.

Bekanntmachung.

Von und mit dem 4. November d. J. bis mit dem Sonntage Jubica des nächsten Jahres wird der Frühgottesdienst an Sonn- und Festtagen in den beiden Hauptkirchen zu St. Thomä und St. Nicolai, so wie in der Peters- und Jacobs-hospitalkirche um 8¹/₂ Uhr, in der Neukirche und Georgenhauskirche aber, so wie in der Johanniskirche, in letzterer jedoch nur bis Ende Februar künftigen Jahres, um 9 Uhr seinen Anfang nehmen.

Der übrige Gottesdienst erleidet dadurch keine Aenderung.

Leipzig, am 23. October 1860.

Die Kirchen-Inspection.

Der Superintendent.
D. Sechler.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Schlesinger.

Erinnerung an Abführung der Grundsteuern.

Am 1. November d. J. wird der vierte Termin der Grundsteuern fällig, welcher nach der zu dem Finanzgesetze vom 12. August 1858 erlassenen Ausführungs-Berordnung von demselben Tage mit **Zwei Pfennigen** von jeder Steuereinheit

zu entrichten ist.

Die betreffenden hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschul- und Communal-Anlagen — welche letztere für diesen Termin nach demselben Betrage, wie in jedem der drei ersten Termine dieses Jahres, nebst einem Zuschlage von 0,65 Pfennigen für jede Steuereinheit, zu bezahlen sind — an obigem Tage und spätestens **innen 14 Tagen** nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier pünctlich zu berichtigen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort gegen die Restanten executivische Zwangsmittel eintreten müssen.

Leipzig am 30. October 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der militairpflichtigen Mannschaften betreffend.

Nach Vorschrift des Gesetzes über Erfüllung der Militairpflicht vom 1. September 1858 werden alle im Königreiche Sachsen militairpflichtigen, **im Jahre 1840** geborenen Mannschaften, welche bei uns als Stadtohrigkeit sich anzumelden haben, ingleichen auch diejenigen, welche bei der letzten Aushebung wegen noch zu erwartender Körperlänge oder zeitlicher Untauglichkeit zurückgestellt worden sind, hiermit aufgefordert, im Anmeldestermine

Donnerstag den 1. November d. J.

vor unserm Deputirten auf der alten Waage, am Markt Nr. 4, 1 Treppe hoch, bei Vermeidung des in §. 105. ff. des obgedachten Gesetzes angeordneten Verfahrens sich zu stellen.

Die im Inlande Geborenen haben sich mit Geburtschein, die im Auslande Geborenen, aber nach Sachsen Gehörigen, durch Taufzeugnisse wegen ihres Alters zu legitimiren.

Dasern sich Personen aus früheren Geburtsjahren hier aufhalten sollten, welche ihrer Militairpflicht noch nicht Genüge geleistet, so haben sich dieselben

Freitag den 2. November d. J.

in derselben Weise, wie vorgebacht, bei uns anzumelden.

Leipzig, den 15. October 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

G. Richter.

Bekanntmachung,

die bei der Recrutirung im Jahre 1858 und 1859 in die Dienstreserve gesetzten Mannschaften betreffend.

In Gemäßheit der Ausführungsverordnung vom 1. September 1858 zu dem unter demselben Tage erlassenen Gesetz über Erfüllung der Militairpflicht werden die bei der letzten und vorletzten ordentlichen Recrutirung, also im Jahre 1858 und 1859 in die Dienstreserve gesetzten Mannschaften, insoweit sich dieselben hier aufhalten, hiermit aufgefordert, im Anmeldestermine

Donnerstag den 1. November d. J.

vor unserm Deputirten auf der alten Waage, Markt Nr. 4, 1 Treppe hoch, unter Einreichung ihrer Geburts- und Gesehlscheine zur Aufzeichnung entweder persönlich sich anzumelden oder im Behinderungsfalle durch Beauftragte sich anmelden zu lassen.

Leipzig, am 15. October 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

G. Richter.

Bekanntmachung.

Vom 1. November d. J. an wird unsere seit 15 Jahren während der Wintermonate bestehende **Waarenstube** in ein hierzu neu eingerichtetes Local der

Armenbrodbäckerei, Holzgasse Nr. 10,

verlegt und während der Monate November bis Mai wieder regelmäßig **Montags** und **Donnerstags** von 9—12¹/₂ Uhr Vormittags eröffnet sein.

Wir erinnern hierbei, daß in der Waarenstube folgende in größeren Partien und in durchgängig guter Beschaffenheit von uns angekaufte Lebensmittel, als:

Bohnen, Erbsen, Graupen, Gries, Hirse, Linsen, Reis und Weizenmehl,
in Paqueten von 1 Mgr. Werth nach dem Einkaufspreis an die allhier öffentlich unterstützten Armen, gleichviel ob sie wöchentliches Almosen an Brod oder Geld, oder nur außerordentliche Unterstützung an Kleidung, Feuerung, Geld, Freiunterricht für die Kinder, Freicur oder dergleichen erhalten, für ihren Hausbedarf und nach ihrer eignen Auswahl unter obigen Artikeln gegen Waarenmarken, die bei den Herren Armenpflegern, das Stück zu 1 Mgr., zu erhalten sind, verabreicht werden.

Der Zweck des Instituts, für die Armen eine Auswahl guter Lebensmittel in den dem Einzelbedarf entsprechenden kleinen Quantitäten zu dem weit billigeren Engros-Preise zu beschaffen, ist als eine wesentliche Erleichterung für die Bedürftigen und als wirksame Vorbeugungsmaßregel wider weitere Verarmung anerkannt, auch von edler Privatmildthätigkeit seit Jahren durch ansehnliche, den jährlichen Kostenausfall deckende Geldzuschüsse gefördert worden.

Wenn dennoch die Waarenstube im vorigen Jahre weit weniger als wünschenswerth benutzt worden ist, so werden die vorbezeichneten Armen, in deren alleinigem Interesse sie unterhalten wird, hiermit auf die bessere Benutzung derselben, die nunmehr von Brodalmosenempfängern gleich beim Brodholen geschehen kann, neben den speciellen Aufforderungen der Herren Districtvorsteher und Armenpfleger, auch öffentlich hingewiesen.

Zu Vermeidung von Mißbrauch der Waarenmarken ist bei deren Abgabe auf der Waarenstube vor Empfangnahme der Waare der Brod- oder Geldalmosenzettel des Markeninhabers, und von Solchen, die kein Brod oder Geld, sondern nur außerordentliche Unterstützung an Kleidung, Feuerung, Freicur oder Freischule für die Kinder erhalten, ein Legitimationszettel, den sie auf Ansuchen von ihrem Herrn Armenpfleger bei künftlicher Entnahme von Marken ausgestellt erhalten, vorzuzeigen.

Leipzig am 24. October 1860.

Das Armendirectorium.

Erstes Concert des Musikvereins „Euterpe.“

Bei dem zweiten großen Concert-Institut Leipzigs, dem Musikverein „Euterpe“, ist in so fern eine wesentliche Veränderung vor sich gegangen, als ein neues Directorium die Führung desselben übernommen hat, auch die technische Leitung der Aufführungen in andere Hände übergegangen ist. Darf man von dem ersten diesjährigen Concert der „Euterpe“ auf den in gegenwärtigem Directorium herrschenden Geist und auf die weitere Wirksamkeit des Instituts schließen, so ist jener für ein echt künstlerischer und das Beste wollender, diese für eine fruchtbringende und die höheren musikalischen Interessen würdig vertretende zu halten. Das Programm dieses Concerts spricht dafür, daß die Vorsteher des Vereins sich über die Wichtigkeit ihrer Aufgabe vollkommen klar, daß sie der Pflicht, Neues oder weniger Bekanntes Aeltere, das überhaupt dessen werth ist, zu verdienter Geltung zu bringen, nicht minder eingedenk sind, als wie der, das bereits allgemein Anerkannte, das Classische zu pflegen und den Sinn für dasselbe im großen Publicum wie unter den Kunstgenossen rege zu erhalten.

An der Spitze des Concerts stand eine Orgel-Locata (F Dur) von J. S. Bach, instrumentirt von H. Esser; den Schluß des ersten Theiles bildete ein höchst interessantes Stück von Franz Schubert: „Reitermarsch“, ursprünglich für Pianoforte geschrieben, hier in Uebersetzung für das Orchester. Es ist in neuerer und neuester Zeit vielfach mit mehr oder weniger Glück versucht worden, Clavierwerke großer Meister zu Orchesterstücken umzuwandeln. Die namhaftesten und gelungensten Uebersetzungen dieser Art sind die Orchestrationen von Beethovens pathetischer Sonate von Schindelmeyer und von E. M. v. Weber's „Aufforderung zum Tanz“ von Berlioz. Darüber, ob es künstlerisch wirklich berechtigt ist, mit einem vom Componisten für ein bestimmtes Instrument gedachten Werk eine Uebersetzung solcher Art vorzunehmen, läßt sich noch streiten; jedenfalls wäre der Gegenstand einer eingehenden Debatte unter den Fachgenossen werth, denn finden solche über dem gewöhnlichen Arrangement stehende Orchester-Transcriptionen ästhetische Begründung, so ist unstreitig mit ihnen viel gewonnen: es kämen den Concert-Programmen dann ohne Zweifel nach und nach viele auch in veränderter äußerer Gestalt immerhin interessante neue Stücke zu gute.

Wir haben hier nicht die Verpflichtung, das Alles näher zu untersuchen und halten uns daher nur an die Arbeit der „nachdichtenden“ Componisten; da aber müssen wir sagen, daß zuvörderst Esser die sich selbst gestellte Aufgabe vortrefflich gelöst hat, daß er als wohlgeübter, die Orchestermittel vollständig beherrschender Künstler ganz von dem Geiste des Tonstücks jenes großen Meisters der Vergangenheit durchdrungen war, als er das schwierige Unternehmen begann und durchführte. Weimäre in noch höherem Grade gebührt eine solche Anerkennung dem Arrangement des Fr. Schubert'schen „Reitermarsches.“ Hier merkte man nicht aus dem kleinsten Zuge, daß das Stück für Clavier geschrieben war; es erschien vielmehr vollständig als ein von Anfang an für das Orchester gedachtes Werk. Hat nun wohl auch die Eigenthümlichkeit der Ideen und der Schreibweise Fr. Schubert's den reproducirenden Künstler hierin wesentlich unterstützt, so verdient doch dessenungeachtet sein Verdienst als ein namhaftes hervorgehoben zu werden. Aus der Art und Weise der Instrumentirung des „Reitermarsches“ schlossen wir, daß diese von Liszt

herrühre; es wurde uns später diese Vermuthung aus glaubwürdiger Quelle bestätigt.

Das dritte Orchesterwerk des Abends war die den zweiten Theil der Aufführung ausfüllende Schumann'sche B dur-Symphonie. Die Ausführung aller dieser Nummern war eine sehr verdienstliche im Technischen wie bezüglich der Auffassung und des Lebens und der Frische der Darstellung. Herr von Bronsart, dem in diesen Concerten die Leitung der Orchesterwerke anvertraut ist, hat sich damit als ebenso gewandter als tieferen Verständnisses fähiger Dirigent bewährt. Mit den Tempi, wie sie Herr von Bronsart nahm, kann man im Allgemeinen einverstanden sein. Es war das rechte Maß in denselben, mit Ausnahme von zweien: dem der Einleitung und dem des zweiten Satzes der Symphonie. Beide Tempi, besonders aber das der Symphonie-Einleitung, waren entschieden zu langsam.

Die Leitung der Gesangsnummern und der Instrumental-Soli hat Herr Musikdirector Weißheimer aus Mainz übernommen. Auch in ihm lernten wir einen für diese künstlerische Thätigkeit glücklich befähigten und wohlgeübten Musiker kennen. Das erste Gesangsstück dieses Concerts war Recitativ und Arie aus der Oper „Semele“ von Händel, vorgetragen von Fräulein Laura Lessiak aus Prag, einer jungen Sängerin mit besonders schöner, kräftiger und biegsamer Altstimme und mit nicht zu bezweifelndem bedeutendem Talent. Letzteres ging mit Bestimmtheit aus dem Streben der jungen Dame hervor, dem Geiste der vorgetragenen Musik möglichst gerecht zu werden. Sie traf auch oft, bis jetzt wohl nur noch allein dem angeborenen Gefühle folgend, das Richtige. Ein selbstbewußteres geistiges Reproduiren wird sich bei dieser Sängerin immer mehr und mehr finden, je weiter sie in dem Technischen der Gesangkunst vorwärts schreitet. Bis jetzt bleibt ihr in dieser Beziehung allerdings noch viel zu erreichen übrig, vor Allem eine Tonbildung, durch die die ganze Schönheit der Stimme zur Geltung gelangen kann, dann namentlich auch die technischen Mittel zu besserer Verwerthung der höheren Stimmelage, die gegenwärtig noch nicht so ausgiebig ist, als das mittlere und tiefe Register, auch bei jetziger Anwendung für die Folge leicht gefährdet sein dürfte. Um vieles mehr noch, als der übrigens recht achtungswerthe Vortrag der Händel'schen Arie sprach uns Fräulein Lessiak's Wiedergabe des „Wanderers“ von Franz Schubert an.

Von großem Interesse waren die Instrumental-Solo-Vorträge dieses Concerts. Herr von Bronsart spielte das G dur-Concert von Beethoven und zwei Stücke kleinerer Form für Pianoforte allein: Berceuse von Chopin und die zweite ungarische Rhapsodie von Liszt. Herr von Bronsart hat als Pianist bereits einen bedeutenden Ruf. Sein Spiel zeigt in technischer und geistiger Beziehung alle die großen Vorzüge der Liszt'schen Schule. Wir finden hier bei einer Fertigkeit, die eigentlich keine Schwierigkeiten mehr kennt, jenen trefflichen Anschlag, der dem von Natur minder modulationsfähigen Pianoforte Seele und Leben einhaucht, ferner liebliche Zartheit und gewaltige Kraft des Tones und dabei ein tieferes Erfassen des inneren Lebens und Charakters der betreffenden Composition. So hoch wir Herrn von Bronsart's Vortrag des Beethoven'schen Concerts stellen, so würde uns der Eindruck doch noch ein ungetrübter gewesen sein ohne die eingelegte Cadenz im ersten Satz. Es war dieselbe einmal viel zu lang, dann aber entfernte sie sich in ihrem weiteren Verlauf fast allzuweit von der Beethoven'schen Art und gerieth in Accord;

folgen u. a. harmonische Motive, die erst einer späteren musikalischen Periode angehören.

Sehr anzuerkennen ist das nicht erfolglos gebliebene Bestreben des Orchesters, auch bei Begleitung des Gesanges und des Solospiels höheren Anforderungen zu entsprechen. Nur in der Begleitung des Beethoven'schen Concerts hätten wir in einigen Blasinstrumenten gewisse Stellen besser gewünscht.

Die Aufführung machte in ihrer Totalität einen außerordentlich günstigen Eindruck. Führt das reorganisirte Institut — wie das zu erwarten steht — so fort, so kann ihm die aufrichtigste Sympathie aller es mit der Kunst redlich meinenden Fachgenossen und überhaupt des ganzen musikalischen Publicums unserer Stadt nicht fehlen. F. Gleich.

Steckbriefe auf unausgeglichene Personagen.

(Fortsetzung und Schluß).

Eine stehende und sehr abgenutzte Maske.

Wer selbst ein ganzer Mensch ist, der vermisst heute auch an den bessern Leuten, sogar im freundschaftlichen Verkehr, das Beste, die Frische und Poesie des Herzens, seinen schönen Rhythmus, die Würde und Tiefe, die Originalität der Person.

Ein herziger, gewekter und eigenartiger Mensch mag den Leuten jeden Mangel leichter verzeihen, als den der Empfindung, der Lebhaftigkeit, der Charakterausprägung und der Concentration der Kräfte bis zur Begeisterung, zur Leidenschaft und That. Es wetherleuchtet schon bei den Leuten, aber dann blüht es noch lange nicht; endlich blüht es bereits, aber es donnert noch nicht, und wenn dies geschieht, so schlägt es wieder nicht ein, oder es war ein kalter Schlag, der nicht zündete, und wenn es endlich brennt, so wird das Feuer durch einen zweiten Schlag gelöscht; zum letzten Effect kommt's nur in Augenblicken einer gemeinen oder brutalen Leidenschaft, in denen die Natur für die permanente Indolenz Revanche nimmt.

Es fehlt den Werktags-Leuten nicht nur an der Empfindung, sondern auch an jeder ideal-dramatischen Kraft. Sie raffen sich nur im Erwerb und Geschäft zusammen; der ideale Mensch läuft dem praktischen nur parallel. — Die Entwicklung des Herzens und Charakters bringt bekanntlich nichts Reelles, d. h. nichts „Baars“ ein; sie stört vielmehr in der unbequemsten Weise die vielgestaltige, charakterlose Praxis, gleichwie den nüchternen, formengewandten, elastischen Verstand, der sich am besten im receptiven Genre, also in der Passivität und Indifferenz gefällt. „Alles in der Welt, nur keine Ueberstürzung“ — „Temporificiren und Theetrinken“ bringt am bequemsten zum gewünschten Ziel; denn die Zeit muß mithelfen, und dazu braucht sie eben sich selbst, nämlich lange Weile und Zeit.

Ob die Federkraft des Charakters bei diesem Verfahren zu Grunde geht; ob der Sprudel des Herzens in einen Froschsumpf verwandelt wird, darauf kommt weder in der Geschäftswelt, noch bei allen realen und verstandemäßigen Operationen etwas an. Man wartet zu, wie der Angler, und schnell die Angei nicht früher empor, bis der Fisch solide angebissen hat.

So lautet die Praktikanten-Philosophie, und man verzeiht sie den Leuten um ihrer Praxis willen, die ihnen solche Passivität und Indolenz aufgenöthigt hat. Sie zeigen wenigstens periodenweise in der Praxis eine gewisse Rührigkeit; sie verstehen oft herzliche Familienväter darzustellen und wollen keine Personen von Distinction oder extraordinärer Bildung sein.

Ganz anders steht es um eine Sorte von jungen unverheiratheten, durch keine gemeine Praxis timid oder indolent gemachten Leuten, die nicht nur die Jugendfrische, sondern sogar die Rüstigkeit der Geistes- und Willenskräfte entbehren, welche den alternden Mann, den Fünfziger und Sechziger charakterisirt, der seine Jugend nicht vergeudet.

Die Herzensmattigkeit, die Willenlosigkeit dieser Subjecte, ihr gänzlicher Banquerott an Wiß und Geist, die Schläffheit ihres sinnlichen und sittlichen Wesens drückt sich nicht nur in der ruhelosen, albern-wackligen Haltung ihres Körpers, in einer gewissen herärenhaften Beweglichkeit über den Hüften, in ihrem vornehm-negligent sein sollenden Bummel-Gang aus, der an die ausgerenkten Glieder eines Individuums erinnert, welches die Folter ausgestanden hat, sondern diese schlottrige Lebensart wird auch noch recht geistlich in einem Sprachmantschen dargelegt, bei dem die Worte, d. h. die Phrasen und affectirten Infinitive willen- und würdelos, tonlos, ohne sittlichen Accent, ohne Präcision über die Zunge fahren, wie wenn die Sprache ein Speichelfluß und keine Emanation des Geistes wäre. Der Inhalt dieser unfreiwilligen Rede-Abgänge, dieser ekelhaften Zungen-Convulsionen entspricht ganz natürlich der pathologischen Form und dem scheußlichen Genre, in welchem die Worte: „scheußlich“, „auf Ehre“, „famos“ die stehenden Anhaltspunkte der wirklichen oder affectirten Gehirnerweichung bilden; sie geben der aus falschen Ambitionen und Culturgasen zusammengerührten Persönlichkeit das Relief. — Es wird unzweifelhaft von den Trägern dieser Culturbarbarei und Blafirtheit viel Gemachtes und Forcir-

tes zur Schau getragen; sie sind also menschlicher und gefeuerter, als sie sich darstellen. Es ist aber die Frage: ob man den wirklichen Blödsinn oder die Affectation desselben, die Renommage mit dem Erbärmlichsten, mit der „famosen“ Lebensunfähigkeit und Absurdität für trostloser halten soll. — So viel ist dem Menschenkenner „auf Ehre“ klar, daß die zur Schau getragene Blafirtheit viel heillosen und unerträglichen, als die gesunde und lebensmuntere Narrheit ist.

Vom wigelnden Schafskopf und vom Wiß.

Es ist ein Elend und eine Langweiligkeit mit dem Schwachkopfe in allen Verhältnissen, er sei Herr oder Diener, aber man erträgt ihn, sobald er im Bewußtsein seines Malheurs sich auf der Defensiv hält und keinmal wigiq oder interessant werden will; denn mit den mißglückten Experimenten stellen sich Groll und Rache ein. Verzweifelt aber steht es um den Verkehr mit einem Menschen, der seine Narrheiten dreist und geistlich herauswendet, weil er sie für ebenso viele eingeklemmte Geniestreiche hält. Ihm ebenbürtig, jedoch viel gefährlicher ist die Sorte von Dummköpfen, die ihrer Dummheit ein Relief zu geben versuchen, weil sie die träge, zähe Masse ihres Gehirns, im Verein mit dem wahlverwandten Phlegma, für eine gebiegene Charakter-Anlage halten. Ganz unmöglich aber, selbst für die christlichste Geduld, wird die Conversation mit den Exemplaren, die der Meinung sind, daß der Wiß ein Product der gedankenlosen Dummdreistigkeit, des faden Dünkels, der spielenden Unverschämtheit und der blasphemisch-schlappen Spitzfindigkeit ist. — Wenn sich solch ein gräßlicher Wismacher in eine Gemeinheit, in eine Confusion und Absurdität hineingesabbert hat, daß den dümmsten Schuljungen an seiner Stelle eine Gänsehaut überlaufen müßte, und daß sein schlafender Affenpinscher aus drängenden Träumen emporfährt, so mantscht er seinen Blödsinn wohlgefällig weiter, weil er den Wiß für ein Kaleidoskop mit aberwitzigen Phrasen oder für ein Würfelspiel hält, in welchem man mit Dummheiten und Schamlosigkeiten die meisten Augen wirft.

So viel ist gewiß, daß Wunden von stumpfen Instrumenten viel schlimmer als von scharfen zu heilen sind, und daß wiederum das haarscharfe Messer eines Operateurs eben so leicht ins gesunde als ins kranke Fleisch schneiden kann. Der beste und glücklichste Wiß ist aber solch ein scharfes Instrument. Es kommt also auf den Mann an, der es führt, und auf die Operation, zu der er es braucht.

Wer mit der Welt in Frieden lebt, weil er mit sich selbst zufrieden sein darf, — weil er etwas Solides vorstellt und vor sich gebracht hat, — der ist schwerlich auf Wißworte eingerichtet oder pikirt. Dann aber ist wieder unmöglich: ein grundgescheuter, edler, herziger Mensch, in welchem sich Verstand und Glaube, und die Ideale mit den coulanten Lebensarten zanken, solle so zufrieden mit sich selbst und mit der Welt, und dazu so wohlgelitten, so unbehelligt sein, daß er ohne Wiß und Humor fertig wird. Vielmehr müssen diese bucklichten und zwieträchtigen Genien dem genialen Dualisten neben der Religion die irdischen Begleiter bleiben.

Was hat Ihnen der Mann gethan?

„Was hat Ihnen der Mann gethan, daß Sie sich dergestalt über ihn ereifern?“ — Nichts. — Aber dies gebildete, charakterlose, langweilige Nichts in allen Verhältnissen und Situationen ist eben die Unerträglichkeit!!

Die gescheuten, herzigen und liebenswürdigen Personen thun dem Nebenmenschen in dem Augenblick etwas an, wo sie mit ihm in Berührung kommen, nämlich etwas Liebes, Witziges, Gescheutes, etwas, woran sich Herz und Verstand erbauen. — Ein rechter Mensch braucht nichts Effectives zu sagen oder zu thun, und doch wird unser Sinn erfrischt, unsere Misanthropie verschucht, wenn wir ihm ins gescheute, herzige Antlitz, ins ethische Auge schauen; wenn wir seine sonore Stimme hören, den Magnetismus seiner frischen und natürlichen Persönlichkeit verspüren.

Von so Einem geht ein erquickender Hauch, wie vom klaren Gebirgsquell aus, während uns gewisse Leute wie warmes und schmutziges Wasser anwidern.

Demselben heiligen Naturrecht zufolge, mit welchem wir die gesunden, herzigen, offenen und entschiedenen Menschen lieben und loben, dürfen wir auch die ewig umwundenen ceremonieell-brutalen, die gefühllos-pflichtstrengen, gebildet-unverschämten, die profan-religiösen, egoistisch-weisen und feige-reservirten Personagen abstossen und verurtheilen.

Vergegenwärtigen wir uns beispieldhalber Einen von dieser verzweifelt liebenswürdigen Sorte, der uns das Christenthum blutsauer macht, weil uns bei seiner klosen Erscheinung das Herzblut und der Humor zu gerinnen beginnt, als ob Essig hineingegossen würde.

Gleich beim Eintreten des säuberlich geschneigten Herrn in eine Gesellschaft giebt es in erster Position ein kagenbuckelndes Händewaschen, ein ceremonieell-gelogenes Wortgewäsche, das bald aus dem Backenfell, bald aus der steifen Halsbinde herausgemuffelt

wird. In zweiter Phase entwickelt sich dann eine spürnassig vorwärtsschnüffelnde Verhaltenheit, eine leise-tretende, leise-tastende und doch accentuiertere Lebenswürdigkeit, die von lachgrinzenden Freundlichkeits-Erkundigungen, Dankfagungen und Freundlichkeits-Assurationen begleitet wird.

Diesen Grimassen fehlt auch das obligate Berlegenheits- oder Anstandshüfteln keineswegs, weil es Gelegenheit darbietet, durch ein zierliches Berühren des Mundes mit zwei Fingerspitzen zarteste Schicklichkeit mit respectvoller Genirtheit an den Tag zu legen.

Endlich hat sich der Würdige ganz nach Bedürfnis ausgesäu- selt, ausgemuffelt, geschnüffelt, genäsel, gebüffelt oder sanft ausgekrächzt, so daß er einer ausgestreuten Zuckerbüchse, einem ausge- stäubten Puderbeutel, einem defect gewordenen Blasebalg oder einer ausgefunkelten gelben Todtenblume vergleichbar erscheint.

Man sieht es an seinen willkürlichen Mundbewegungen, die ein Nachkloffen verrathen, an seinem leisen Wundschlucken und Mund- wischen mit dem parfümirten Taschentuche, daß dem Edeln seine ästhetischen Borräthe auf die Reize gegangen sind. Bis dahin konnten wir wegen der hastigen Beweglichkeit des Männleins nur sein Gutta-Percha-Gestell profitiren; jetzt aber sitzt seine knappe Natur auf einer Stuhllecke und gewährt uns auf ein Paar Augen- blicke seine edle Physiognomie.

Mein Liebling könnte ganz hübsch aussehen, wenn er nicht so abscheulich und inwendig so verlogen wäre. Er könnte wenigstens irgend eine Physiognomie besitzen, falls er sie nicht durch allerlei Grimassen verzerrt und vermantelt hätte. Durch dieselben sind aber Modellirungen um den Mund herausgetrieben worden, die einem schönfühlenden Menschen eine Gänsehaut über den Leib ziehen. Mit den Augen macht unser Gesichtskünstler sichtbare Anstrengungen, Personen und Dinge zu fixiren, was ihm aber schwerlich gelingen dürfte, da er weder in die Welt hinaus, noch in die eigene Seele zurückzuschauen vermag.

Wie dem aber auch sein mag, so scheint doch so viel gewiß, daß der Grimassier sich entweder für eine ganz stattliche „Per- sönlichkeit“ hält, oder sich mit Sokrates und Blumenbach zu trösten versteht, deren äußere Erscheinung keinesweges ihrer in- wendigen Aesthetik und Würdigkeit entsprach.

Wöchte er übrigens sein und aussehen wie er wollte, — es hat aber mit diesem Liebling der modernen Grazien noch eine aparte Verwandtnis. Er besitzt Glücksgüter und einen bestimmierten Titel. Er darf sich zu den Leuten zählen, die etwas repräsentiren. Er sammelt Kupferstiche und Medaillen; er schickt Studien und ästhetische Correspondenz-Artikel an Kunstblätter und Zeitungen ein; er bestrebt sich kurz und gut ein Aesthetiker zu sein, und wird bei der Gelegenheit auch Moral-Philosoph, Redner, Sozialist, Ethnograph oder was sonst die Situation und der Zeitgeist mit sich bringen. Er ist selbstverständlich mit Schiller und Goethe, mit allen Klassikern vollkommen famillair, mit Beethoven Du auf Du, weil er ihn auf dem Clavier forte und piano herumtrommeln darf; und er würde mit Shakespeare wahrscheinlich Blinde-Kuh gespielt haben, hätten sie Beide zur selben Zeit auf der originellen Insel gelebt.

Damit ist das ästhetische Malheur aber noch nicht zu Ende. Der Aesthetiker und Sozialist ist in der That mit einigen Talenten insicirt. Er verfügt zur Verzweiflung der Leute von Fach über halbe Sachkenntnisse und sogar über einen oberflächlich gelehrten Apparat, der keiner Kunstpolizei zugänglich ist. Er steht mit Notabilitäten in Correspondenz. Er ist Vice-Director eines Sing- vereins. Seine dahin einschlagenden Meriten haben ihn bereits zu einer unvermeidlichen Figur bei allen ästhetischen Umtrieben, zu einem Bruder Redner in allen Kunstlogen der Provinz gemacht.

Physisches Malheur mit Verschönerungs-Versuchen.

Ein Mann darf auch häßlich sein, aber nicht mit Zügen, wie ein alt Weib, oder gar wie der Affe Schimpanse. Man muß Exemplare dieser blasirten, englischen Travellers in Augenschein nehmen, um zu erfahren, bis zu welchem Grade das Menschen- antlitz verzerrt werden kann. Ein feiner Herr, mit dem ich nach Alexandria überfuhr, hatte Augen, die wohl seit undenklichen Zeiten keine Seelenspiegel waren, sondern wie ein Paar Strüchlein Gallerte oder wie krepirte Fischaugen ausfahen. Dazu zogen sich von den Nasenflügeln bis zu den Mundwinkeln zwei Falten, wie an einem alten Schlafrock, herab. — Es kann Finer alt werden und alt aussehen, aber doch wie ein alter Mensch, nicht wie ein Leder auf der Stange; und er darf nicht Falten kriegen wie ein Rhinoceros, und nun vollends wie ein Schlafrock, dem das Oberzeug eingekrumpt und das Futter herausgebeutelt ist. — Solche Physiognomien haben in einem thierischen Materialismus ihren Grund; der edle, gebildete Geist läßt so abscheuliche Formen und Diagnosen nimmermehr zu.

Es ist demüthigend für unser Geschlecht, daß es so wenig Mannsleute, selbst in den gebildeten Ständen, giebt, die zugleich mit einem wohlgebildeten Körper eine äußere Haltung und Würde verbinden und wie wirkliche Männer aussehen. Eine Masse von Mannspersonen stellt sich unreif dar, scheint den Schul- jungen noch nicht ausgewachsen zu haben, weiß nicht, wie sie Arme und Beine regieren, was sie für ein Gesicht aufsetzen, und wie sie den ganzen Körper tragen soll.

Vielen Subjecten fehlt das richtige Verhältniß zwischen Rumpf und Beinen, oder ihre Extremitäten sind wie die eines Leinwebers, nämlich muskellos und dürr. An andern Exemplaren ist entweder der Vorderkopf oder der Hinterkopf nicht entwickelt, dagegen das Nasenbein so ungewaltig herausmodellirt, daß es einem Eisbocke gleicht. Für all diese Ironie der bildenden Natur können die Leute nicht; aber warum steigern sie denn die natürliche Häßlich- keit und Ungrazie noch durch ein absurdes oder schamloses Costüm?

In einem Concert producirte sich neulich ein junges Genie nach folgendem Recept: ragenahl geschorener Ragenkopf mit ab- stehenden großen Ohren, wie ein Noviz des Buchhauses oder ent- lassener Baugesänger. Von jedem Backenbart dieses Löwen gab's ein kleines Schleppelein Heu; dann hatte er zu seinem Frack eine pralle Hofe auf den Stöckerbeinen von einem caritren Wollen- zeug, welches der schönsten Pferdebedecke gleich. Am andern Tage lief ein Comis-Bougeur auf der Gasse umher, dürftig an Seele und Leib, wie ein Altdaunen wie ein Knaben-Jüngling, der noch in der Pubertäts-Mauser begriffen ist, mit einem Paletot, der eben die Stüchlichkeit bedeckte, wiewohl ganz knapp. Neben der monströsen Gesichtshypothese hing diesem Original die Kette von dem eingeklamerten Augenkneifer, wie ein durch die fahle Wade gezogenes Haarfell herab; und zu dem verkümmerten, thee- zahnen, bartlosen Gesichtchen hatte dieser Cultur-Affe eine hohe, jüdische Scheiter-Röhre von Genotten als colossalen Muff auf den kahlen Scheitel aethan. Das blasirt-zahme, von der Cultur gar gegerbte Menschlein endigte also da, wo der Geist thronen soll, in ein Pelz-Unwesen wie ein wildes Thier. — Ein Plaid, d. h. ein schottisches Umschlagetuch verhüllte den scandalösen Zwitter von Mann und Weib; er selbst aber durchschritt die Straßen wie der Vorläufer der Madame „Pastrana“, die trotz des ihr angewachsenen Pelzes zu den veritablen Menschen gerech- net wird.

Es giebt nicht nur unter den schlesischen Webern, oder unter den Holzschneidern in den Gebirgsgegenden, „wo der Hunger auf den Säunen hängt“, oder unter den Professionisten in den Kellern und Vorstädten von London und Paris Leute, die so aussehen, als wenn sie von Waisenhauseuppen und Sichorien-Kaffee mit Salzfladen groß gefüttert wären. Man findet diese unfreiwilligen Mitglieder eines Mäßigkeits-Bereins in beiderlei Gestalt auch unter Gelehrten, Beamteten und Theologen, die sich auf Schulen und Universitäten durchhungerten. — Das erlittene Elend läßt die Züge spiritueller hervortreten, sie erwecken sehr natürlicherweise In- teresse und Mitleidenschaft. Eine ganz andere Erscheinung und eine Fatalität ist es um Menschen mit Gesichtern, die einen Ein- druck machen, wie beriebene oder ganz grob modellirte Gyps- figuren. — Man darf nur einen Blick auf diese verwaschenen, jeder Schärfe entbehrenden Züge werfen, um zu wissen, daß man von ihnen weder eine Präcision des Verstandes, noch der Gefühle zu erwarten hat.

Es muß jedem nachdenkenden Menschen aufgefallen sein, daß ausgestopfte Affen ganz so schön aussehen, wie die lebendigen. So giebt es auch Personagen, bei denen uns klar wird, daß sie durch Ausstopfen oder Einbalsamiren nichts von der Modellirung und dem Geiste ihrer Gesichtszüge verlieren dürften. Glasaugen hat diese Species ebenfalls bei lebendigem Leibe; also passen sie ihnen auch prächtig zum inwendigen Berg und Stroh oder Asphalt.

Es ist doch etwas werth, auf alle möglichen Eventualitäten eingerichtet zu sein. Wöchten indes die Leute schon aussehen, wie sie wollten, wie Pecheräs, wie Schwanz-Menschen, wie Zwitter, wie bucklige Henschrecken oder phantastische Gewürznelken; wenn sie sich nur dem Publico nicht als Stuger, als Vortänzer, Vor- sänger, Vereins-Directoren und als ästhetische Autoritäten auf- drängten, wenn sie sich nur nicht bei rednerischen Gelegenheiten mit prononcierter Würde producirten, die Liebhabertheater unsicher machten, wie die Marionetten-Jupiter einherstolzirten und wenn sie nur nicht die schönsten Frauengimmer fortheiratheten und der- gleichen mehr.

Verschiedenes.

LeFebre's Farbe zum Bläuen der Wäsche. Berliner- blau wird mit einem Gemenge aus 2 Unzen Schwefeläther und 2 Unzen rectificirtem Alkohol verrieben, bis die Farbe so fein ist, daß sie durch einen dichten Mouffeline durchgehen kann. Die Substanz läßt man hierauf trocknen und rührt den Rückstand mit Wasser ab. Um die frühere Flüssigkeit möglichst vollständig zu entfernen, läßt man die Masse einige Zeit in der Wärme und löst den Rückstand in einer concentrirten Lösung von Drallsäure auf. Der Lösung werden 5 Liter destillirtes Wasser zugesetzt.

Die Fürstin Carolina Iwanowska hat, wie die Gazetta di Ve- negia meldet, von dem heiligen Stuhle die Bestätigung der von dem katholischen Erzbischof von Petersburg ausgesprochenen Sentenz erhalten, wodurch ihre Ehe mit dem Fürsten Nicolaus von Sann- Wittgenstein für nichtig erklärt wird. Ihr Gemahl hat bereits eine andere Ehe geschlossen, und sie wird, wie es jahrelang geheißt hat, Franz Liszt heirathen.

Tageskalender.

Stadttheater. Donnerstag den 1. Nov. kein Theater. Freitag den 2. Nov. **Sperling und Sperber**, oder: **Der Sündenbock**. Schwank in 1 Aufzug von E. A. Görner. Zum zweiten Male: **Der letzte Trumpf**. Lustspiel in 1 Act von A. Wilhelm. Zum zweiten Male: **Der Zigeuner**. Genrebild in 1 Act von Alois Berla. Musik von A. Conradi. 16. Abonnementsvorst. Gewöhnliche Preise.

Fünftes

Abonnement - Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

heute Donnerstag den 1. November.

Erster Theil. Symphonie (Nr. 8, Fdur) von L. van Beethoven. — Scene und Arie aus dem Freischütz von C. M. von Weber, gesungen von Fräulein Alvsleben vom königl. Theater in Dresden. — Concert für Pianoforte von R. Schumann, vorgetragen von Herrn Hans Seeling aus Prag.

Zweiter Theil. „Faust-Ouverture“ von Rich. Wagner. — Phantasie für das Violoncell von Piatti, vorgetragen von Herrn Alexander Schmidt aus Moskau. — Scene und Arie der Elvira aus Don Juan von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein Alvsleben. — a) Etude, Esdur; b) Idylle; c) Loreley für Pianoforte solo, componirt und vorgetragen von Herrn Hans Seeling.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben. Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. sind nur am Concert-Abende an der Casse zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 9 Uhr. Das 6. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 8. Novbr. 1860. Die Concert-Direction.

Dampfwagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.

- I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn.
- A. Nach Dessau: Abf. Mrgs. 5 U. (von Dessau aus aber, nach 1 1/2 St. Aufenthalt das., über Wittenberg bis Berlin), und Mrgs. 8 U. 45 M. (mit 2 1/2 St. Aufenthalt in Bitterfeld). Anf. Vorm. 11 U. 15 M. und Nachs. 11 Uhr 15 M.
 - B. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 U. 50 M. [Eilzug], Mrgs. 5 U. (jedoch lediglich für Güter bis Berlin, für Personen dagegen nur bis Züterbog), Mrgs. 8 U. 45 M. u. Abds. 5 U. 50 M. [Eilzug]. Anf. Vorm. 11 U. 15 M., Nachm. 4 U. 20 M. (mit Gütern von Berlin aus, mit Personen aber nur von Züterbog aus), Abds. 5 Uhr 30 M. und Nachts 11 U. 15 M.

- II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
- A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M. und Nachm. 2 U. 30 M. Anf. Nachm. 1 U.
 - B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M. [Eilzug], Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 Uhr 30 M. und Nachts 10 U. [Eilzug] (bis Riesa). Anf. Vorm. 10 U., Nachm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M.
 - C. Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 9 U. [Eilzug], Mitt. 12 U., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. und Nachts. 10 U. [Eilzug]. Anf. Mrgs. 6 U. 45 M., Vorm. 10 U., Mitt. 1 U., Nachm. 4 U., Nachm. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M.

- III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
- A. Nach Bernburg: Abf. Morgens 7 U. [Eilzug], Nachm. 12 U. 15 M. u. Abds. 6 U. Anf. Mrgs. 8 U. 35 M., Nachm. 2 U. u. Abds. 9 U. 30 M.
 - B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 U. [Eilzug], Mrgs. 7 U. 30 M., Nachm. 12 U. 15 M., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Cöthen) u. Nachts. 10 U. Anf. Mrgs. 7 U. 30 M. (von Cöthen), Mrgs. 8 U. 35 M., Mitt. 12 U., Nachm. 2 U., Abds. 8 U. 35 M. u. Abds. 9 U. 30 M.

- IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn.
- A. Nach Zeitz u. Gera: Abf. Mrgs. 5 U., Nachm. 1 U. 40 M. und Abds. 7 U. 5 M. Anf. Mrgs. 8 U. 8 M., Nachm. 1 U. 21 M. u. Nachts. 10 U. 30 M.
 - B. Nach Coburg, Sonneberg u. Lichtenfels: Abf. Vorm. 11 U. 5 M. [Eilzug] und Nachm. 1 U. 40 M. (bis Reiningen). Anf. Nachm. 1 U. 21 M. u. Abds. 6 U. 2 M.
 - C. Nach Eisenach u. Gerungen: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 8 U. 15 M., Vorm. 11 U. 5 M. [Eilzug], Nachm. 1 U. 40 M., Abds. 7 U. 5 M. (bis Erfurt) und Nachts. 11 U. 8 M. [Eilzug]. Anf. Mrgs. 4 U. 10 M., Mrgs. 8 U. 8 M. (von Erfurt), Nachm. 1 U. 21 M., Nachm. 4 U. 2 M., Ab. 6 U. 2 M. und Nachts. 10 U. 30 M.

- V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn.
- A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U. 15 M. [Eilzug], Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Nachm. 3 U. 10 M. (jedoch nur bis Saucha) u. Abds. 6 U. 20 M. Anf. Mrgs. 8 U. 10 M., Nachm. 12 U. 30 M., Nachm. 4 U. 15 M., Abds. 9 U. 15 M. u. Abds. 9 U. 55 M.

- B. Nach Schwarzenberg: Abf. Mrgs. 5 U. 15 Min. [Eilzug], Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U. u. Abds. 6 U. 20 M. Anf. Vorm. 8 U. 40 M., Nachm. 12 U. 30 M., Nachm. 4 U. 15 M., Abds. 9 U. 15 M. u. Abds. 9 U. 55 M.
- C. Nach Hof: Abf. Mrgs. 5 U. 15 M. [Eilzug], Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Nachm. 3 U. 10 M., Abds. 6 U. 20 M. u. Abds. 6 U. 30 M. (jedoch nur bis Altenburg). Anf. Mrgs. 7 U. 40 M. (jedoch nur von Altenburg ab), Mrgs. 8 U. 10 M., Nachm. 12 U. 30 M., Nachm. 4 U. 15 M., Abds. 9 U. 15 M. u. Abds. 9 U. 55 M.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
 Städtische Sparcasse. Einzahlungen: Montag, Mittwoch, Freitag; Rückzahlungen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. (Vorm. 8—12 Uhr. Sündigungen: Jeden Werktag, Vormittag und Nachmittag.
 Pharmakognostisches Museum, Universitätsstraße 20, von 1—3 Uhr.
 Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

F. U. Klein's Musikalien, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihkassl für Piank (Musikalien und Pianost) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Eise.
 Tauberts Leihbibliothek, (F. Luppe) 30,500 Bände, ältere klassische Literatur u. Neus das Neueste enth., Johannisgasse 44 part.
 Atelier vom Hof-Photographen G. Schaufuss: Hotel de Prusse.

Ernst Gebhardt, Bad zur Centralhalle, empfiehlt Bannen-, Dampf- und Douche-Bäder, so wie Hausbäder zu jeder Tageszeit.
 Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstraße Nr. 1. Dampfbäder für Damen täglich von 1—4 Uhr, für Herren täglich von früh 8—1/21 und Nachmittags von 4—8 Uhr. Bannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Bücherauction

Universitätsstrasse No. 14A. Heute von 9 Uhr an Philologie — Rechts- u. Staatswissenschaft. H. Hartung, Universitäts-Proclamator.

AUCTION

im Münchner Hof.

Heute von 9 Uhr an
 Wenbles von Wabagoni zc.,
 Gute Federbetten und Matragen,
 Bettwäsche und Tafelgedecke,
 f. Gläser, Porzellan, Kupfergeräthe zc.

Gegen 12 Uhr
 zwei große Speisetafeln von Wabagoni und eine
 Sammlung ausgestopfter Vögel in Glaskästen.

Verkauf von Korbmacherweiden.

Die diesjährige Nutzung der zum Rittergute Zöbiger gehörenden Weidenanlagen soll Mittwoch den 7. November früh 9 Uhr in verschiedenen Parzellen an den Meistbietenden verkauft werden.

In der Buchhandlung von C. F. Fleischer, Grimma'sche Straße Nr. 27 in Leipzig, ist vorräthig:
 Anton Bräunlich (Lehrer an der 1. Bürgerschule in Weimar),
 der Unterricht im

Briefschreiben

für höhere und niedere Volksschulen, so wie für die unteren Classen der Realschulen und Fortbildungsschulen. Nach richtigen Grundsätzen theoretisch und praktisch dargestellt und mit einer bedeutenden Anzahl ausgeführter Beispiele versehen.
 1860. Geh. 15 Ngr.

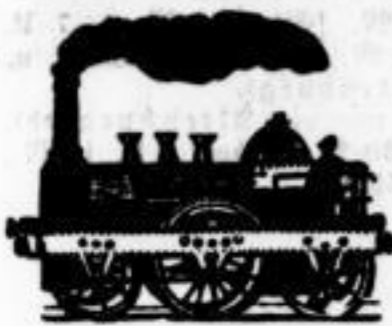
Zunächst ist zu wünschen, daß diese Schrift den Lehrern ein Hand- und Hülfsbuch bei ihrem stylistischen Unterrichte sein möchte. Es ist aber auch sehr rathsam, das Buch den Schülern selbst in die Hand zu geben, damit diese durch fleißiges Lesen der einzelnen Beispiele Gewandtheit im Briefschreiben erlangen; denn wenn man immer noch so häufig ganz ungelente und holperige Briefe zu lesen bekommt, so hat dies hauptsächlich darin seinen Grund, daß unsere jungen Leute viel zu selten gut und fließend geschriebene Briefe, deren Inhalt aus dem praktischen Leben genommen ist, gelesen haben.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg sind erschienen:

Leuckart, Professor Dr. H., Untersuchungen über Trichina spiralis. Zugleich ein Beitrag zur Kenntniss der Wurmkrankheiten. Mit zwei lithographirten Tafeln. 4^o. geh. Ladenpreis 28 Ngr.

Bau und Entwicklungsgeschichte der Pentastomen. Nach Untersuchungen besonders von *Pent. taenioides* u. *P. denticulatum*. Mit 6 lithographirten Tafeln. 4^o. geh. Ladenpreis 2 Thlr.

Bekanntmachung.



Vom 1. November d. J. ab wird unser, jetzt früh 8 $\frac{1}{4}$ Uhr von Leipzig abgehender Courierzug Nr. 3 unseres Fahrplans erst um 9 Uhr früh, also eine Viertelstunde später als bisher von Leipzig abgelassen werden, und demnach auch um so viel später auf den Zwischenstationen und in Dresden eintreffen.

Von demselben Tage ab geht der Schnellzug von Berlin nach Dresden (Ankunft 10 Uhr 30 Minuten in Röderau) von Röderau ohne Aufenthalt weiter, trifft demnach ca. 25 Minuten früher als bisher und noch vor dem Courierzug von Leipzig in Bristewitz, Niederau, Abtschenbroda, Weintraube und Dresden ein.

Leipzig, den 30. October 1860.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.



Deutsche Allgemeine Zeitung.

Auf diese Zeitung wird hiermit für Leipzig ein

besonderes Abonnement auf die Monate November und December

zu dem Preise von 1 Thlr. (mit Sonntagsbeilage 1 Thlr. 10 Ngr.) eröffnet, wofür die Zeitung den Abonnenten ohne Entschädigung täglich, je nach dem Wunsche jedes Abonnenten, entweder Nachmittags 3 Uhr (ohne telegraphische Börsenberichte) oder Nachmittags 5 Uhr (mit telegraphischen Börsenberichten) ins Haus gebracht wird.

Nachbestellungen auf das ganze Quartal für auswärts sind zu dem Preise von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. (mit Sonntagsbeilage 2 Thlr.) bei dem betreffenden Postamte zu machen.

Leipzig, im October 1860.

Die Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung.

Wochen- und Amtsblatt für Pögan, Zwenkau, Großsch u. Nötha erscheint Sonnabend u. eignet sich zu Inseraten aller Art. Anzeigen à Quartzelle 1 $\frac{1}{2}$ werden bis Donnerstag Mitt. angenommen. Exped. Windmühlenstr. 48.

Bei **Louis Recca**, Grimma'sche Straße Nr. 11, sind zu haben:

Karten

der berühmten Wahrsagerin

Mlle. Lenormand aus Paris,

mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.

Nebst einer leichtfaßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, sich selbst und auch Andern die Karten zu legen und so einen Blick in die Zukunft zu thun.

In elegant ausgestatteten Etui.

Preis 10 Sgr.

* Ralph Norwood. *

Neuester Roman

von

Armand,

(Verfasser von: „Bis in die Wildniß, an der Indianergrenze“ etc. etc.)

wird diesen Vormittag in vielfachen Exemplaren aufgestellt in der

Leihbibliothek

von

Franz Ohme,

Universitätsstraße Nr. 7.

Bei **Heinrich Matthes**, Neumarkt Nr. 23, ist vorrätzig:

Unentbehrlicher Rathgeber

für das

Leben in und außer der Ehe.

Aufrichtige Belehrungen über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen, die Erhaltung der Gesundheit im ehelichen und außerehelichen Leben, die Sicherung gegen geheime Krankheiten und die Heilung selbstverschuldeter Schwächen von

Francis Woolstone, Esq.,

Dr. med. u. chir., Oberarzt der Saving-Society in London, Ehren-

mitglied etc., Ritter etc.,

mit Titeltupfer } Preis { ohne Titeltupfer

10 Ngr. }

Preis }

8 Ngr.

Gründlicher Unterricht in französischer Sprache und Literatur wird von einem Deutschen ertheilt, der lange als Lehrer in französischem Lande gewesen ist. Näheres zu erfahren durch die Herren Prof. Diegel (Marienstraße 3), Dr. Ziller (hohe Straße 1) und Friedrich Kayser (Johannisgasse).

Unterricht im Französischen u. Englischen Barfussgässchen No. 2, 3 Treppen. Sprechst. 12—2 Uhr.

Erwachsenen lehre ich in 8 Lectionen (Fremden in 3 Tagen) eine schöne, flüchtige, geradlinige, kaufmännische Handschrift und ertheile Unterricht zu jeder Tageszeit, auch Abends 8—9 Uhr. Sprechstunden: 9—11, 12—4 Uhr Brühl 51.

Rudolf Nietzel aus Chemnitz, nur noch kurze Zeit hier.

NB. Sollte eine gebildete Dame geneigt sein, den weiblichen Unterricht zu übernehmen, so bin ich bereit, eine solche als Lehrerin heranzubilden. D. O.

Local-Veränderung.

Die Parquettfußboden-Fabrik

von

J. G. Albrecht

befindet sich von jetzt an

hohe Straße Nr. 10 im Hintergebäude.

Wohnungs-Veränderung.

Neuditz, Gemeindegasse Nr. 277, 1. Etage.

Prof. F. Schule, Portrait- u. Maler.

Meinen Geschäftsfreunden die Mittheilung, daß sich meine Expedition von heute an

Brühl Nr. 89

befindet. — Leipzig, den 1. November 1860.

Adv. **Edmund Schmidt.**

Meubles werden sauber und billig reparirt, aufpolirt und lackirt, so wie Spiegel und Bilder in Goldleiste eingerahmt bei **David Hofmann**, Barfußmühle.

Große Auswahl eleganter Winter-Anzüge

empfiehlt bei äußerst dauerhafter Arbeit

die Kleider-Fabrik von

Valentin Engel, Hainstr. 25, Lederhof.

Cigarrenabschneider nach der neuesten Construction sind vorrätzig bei

Herrn Glöckner, Mechanikus, gr. Windmühlenstr. 46.

Visiten- u. Adresskarten, höchst elegant 100 Stück 1 $\frac{1}{2}$ Sch. Lithographische Anstalt von C. A. Walther, Thomaskirchhof Nr. 13, 1. St.



Die Kgl. Sächs. 59. Landes-Lotterie

nimmt am 17. Decbr. e. mit erster Classe, deren Hauptgewinne 10,000, 5000, 2000 π c. betragen, ihren Anfang. Ich empfehle hierzu aus meiner Collecte, welche

**die 150,000 Thlr. schon zwei Mal,
die 100,000 Thlr. vorige Ostermesse**

erhielt, Loose aller Gattungen zu geneigter Berücksichtigung.

C. Louis Taeuber, Burgstraße Nr. 1.

In der 58. K. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection an größeren Gewinnen:

100,000 Thlr. auf Nr. 8857.

15,000 Thlr. auf Nr. 31142.

5000 Thlr. auf Nr. 7124.

5000 Thlr. auf Nr. 68395.

5000 Thlr. auf Nr. 28196.

4000 Thlr. auf Nr. 44515.

2000 Thlr. 1mal, 1000 Thlr. 9mal, 400 Thlr. 17mal,

200 Thlr. 24mal, 100 Thlr. 85mal.

Voll- und Classen-Loose 59. K. S. Landes-Lotterie empfiehlt in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$

Reinhold Walther (Grimma'sche Strasse Nr. 20, Café français vis à vis).

Des K. Pr. Kreis-Physikus Dr. Koch Kräuter-Bonbons

bewähren sich  wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt  vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte bei Husten, Heiserkeit, Raubeit im Halse, Verschleimung π c., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht worden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten bevorzugt. — Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons werden in länglichen, mit nebenstehendem Stempel versehenen Original-Schachteln à 5 u. 10 Ngr. nach wie vor stets echt verkauft bei



Mantel & Riedel, Markt, Petersstrassen-Ecke.

Das Lager fertiger Pelzwaaren

von J. G. Pfeiffer, Kürschner, Brühl Nr. 3, Reinwandhalle,

empfehlte sich einem geehrten Publicum. Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Angora-Felle

in verschiedenen Größen und vielen Farben empfehlen

Petersstrasse Nr. 35, 3 Rosen.

Conrad & Consmüller.

Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu $4\frac{1}{2}$ π , indischer Räucherbalsam zu 3 π u. 6 π das Glas. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vorzüglichen Wohlgeruch aus. **Mailändischer Haarbalsam** zu 9 π und 15 π , **Eau d'Atropa** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 6 π und 12 π , **Ess-Bouquet** zu 4 π , 8 π u. 16 π , **Eau de Mille fleurs** zu 5 π u. 10 π , **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 6 π u. 12 π , **Anadol** oder orientalische Zahnpulvermasse zu 20 π u. 10 π pr. Glas und zu 6 π u. 3 π die Schachtel. Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 π für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Leipzig

Pietro S. Sala,

Grimm. Str. und Neumarkt-Ecke.

= Avis. =

Unterzeichnete empfangen dieser Tage wieder einen großen Posten von den schnell vergriffenen so ganz preiswürdigen Kleiderstoffen à $2\frac{1}{2}$ Ngr. die Elle, ferner eine große Partie in sehr mannigfaltigen Genres die Elle 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Ngr., worunter sehr feine Muster in hell, dunkel, gestreift und carrirt, in **Rips, Satin, Napolitain, Poir de chèvre** und mehrere lustreartige Stoffe sich befinden.

Neue Zusendungen

Mäntel und Damen-Jacken neuer Façons von ausgezeichnet guten Stoffen sehr preiswürdig.

Heldenreuter & Teuscher,

Dresdner Straße, der Post vis à vis.

Wollenes und baumwollenes Strickgarn, vorzüglich guten engl. Ganzwirn, schönes Häkel-, Stick- und Zeichen-garn empfiehlt billigst

Otto Schwarz,

Petersstraße 31, Stadt Wien gegenüber.

Dogskingloves,

englische Glacé-Handschuhe

von Gundeleder, welche sich durch ungemeine Haltbarkeit auszeichnen, empfiehlt

Franz Mauer, Markt Nr. 17.

Alle Arten Spitzen und Stickerelen
empfehlen zu **billigsten Fabrikpreisen**
Herrmann Thimig, Markt 2.

Besätze und Posamentir-Waaren.

Zum Besetzen der Kleider und Mäntel empfehle ich mein Lager von neuesten Besätzen in Goldborden, Goldlitzen, Rostetten, neuester Muster, Besatzbänder in Seide und Wolle, Einfassborden, Knöpfe, Charillen und Quasten.

B. Behrert,

Reichsstraße Nr. 54, neben den alten Fleischbänken.

Ausverkauf.

Schwarze Sammete pr. Elle von 7 1/2 \mathcal{R} an, bunt türkische Sammete, seid. Hutvelpel, Schuhcord pr. Elle 4 \mathcal{R} , weiße und schwarze Satins zu Ballschuhen, schwarzseidene Westen à 20 \mathcal{R} , amerikan. Ledertuche, Moireröcke von 2 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} u. Rosshaar-röcke von 2 \mathcal{R} an, Luchsohlenschuh von 12 \mathcal{R} an, so wie Damen-, Reise- u. Handtöcher zu dem äußerst herabgesetzten Preisen.

Ernst Seiberlich, Petersstraße 46, 1. Etage.

Damenmäntel,

Mantillen, Morgenröcke und Jacken auffallend billig, großes Lager bei **C. Egeffing**, Gewölbe Hainstraße Nr. 28 im Anker, Wohnung Markt Nr. 9, 2. Etage.

E. W. Werl
früher: G. B. Heisinger
Mauricioanum.

Bürsten aller Art

zur Toilette und zum Reinigen.

Tuchschube eigener Fabrik

empfehlen in allen Größen **C. Zeumer**, Nicolaistr. 9 im Hofe. Auch wird jede Bestellung schnell und billig ausgeführt.

Von echt Hamburger Photogene,

das Beste was es giebt, halte ich stets großes Lager und verkaufe dasselbe zu den billigsten Preisen.

Adolf Böhmig, Windmühlenstraße Nr. 13.

Fensterglas

das Bund 1 \mathcal{R} , kleinere Sorten 28 \mathcal{R} in der **Berger'schen Spiegel-fabrik**, Burgstraße Nr. 5.

Dach- u. Forstziegel,

schön gebrannt, geben in jeder Quantität billigst ab
Merfeld & Daemich, Brühl 71 im Heilbrunnen.

Gute Dachsteine habe ich stets lagern und verkaufe dieselben kleine Windmühlengasse Nr. 13. **B. Ernesti.**

Naumburger und Salzmündener Dachziegel

sind zu haben bei **Eduard Oehme, Brühl Nr. 74.**

Ertheilungshalber soll ein an zwei Straßen gelegenes Haus in der innern Stadt, in welchem seit langen Jahren Schank-nahrung betrieben worden ist, durch Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden. Keinen Käufern, aber nicht Unterhändlern ertheilt nähere Auskunft

Adv. Dr. G. Hermann, Ritterstraße Nr. 4.

Zu verkaufen ist ein sehr freundliches Haus auf Haupt-lage mit gut eingerichteter Restauration mit wenig Anzahlung. Offerten gef. bei **F. Möbius, Brühl Nr. 15** abgegeben.

Lichtensteiner Bergwerk-Vollactien

sind zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen poste re-stante W. K. 15. franco niederzulegen.

Abzulassen sind einige **Schillerloose** Alexanderstraße neben Jacobs Restauration bei Paul Nagel.

Zu verkaufen ist ein Mahagoni-Stuhlflügel, gut gehalten. Näheres Johannisgasse Nr. 29, 1 Treppe rechts.

Zu verkaufen sind billig: ein Pianoforte, zwei Flöten und eine Gitarre **Schönstraße Nr. 3** parterre links.

Ein sehr gutes neues Pianoforte mit Eisenplatte ist billig zu verkaufen.

Königsplatz Nr. 18, 2. Hof 2. Treppen links.

Ein sehr gutes Pianoforte soll für den billigsten Preis von 110 \mathcal{R} sofort verkauft werden **Inselstraße Nr. 3** parterre.

Zu verkaufen sind billig, dauerhaft u. elegant gearbeitete Mahag. u. Kirschb. Divans, kleine u. große Ottomanen, bequeme Lehn-sühle, Betteneinlagen mit polirten und lackirten Bettstellen
Großstraße Nr. 15. J. G. Müller, Tapezier.

Ein **Saphir**, schon gebraucht, aber noch ganz gut gehalten und sehr durabel, ist billig zu verkaufen
Petersstraße Nr. 46, 2. Etage.

Ein moderner Mahagoni-Schreibtisch ist zu ver-kaufen **Petersstraße Nr. 46, 2. Etage.**

Federbetten im Preise von 10, 11, 12-15 \mathcal{R} ., so wie auch einzelne Stücke und eine 4 **Wochen** gebundene **Kahmhufe** sind zu verkaufen **Nicolaistraße Nr. 31, im Hofe hinter quervor 2 Treppen.**

Zu verkaufen ist ein noch fast neuer **Reisepelz**, 2 gute Gewehre, 1 Säbel, 1 Aushängeschrank mit Glasthüren.
Zu erfragen **Nicolaistraße Nr. 39** beim Hausmann.

Zu verkaufen ist ein ziemlich neuer **Bisam-Pelz**
Petersstraße Nr. 12, 4 Treppen.

Ein **Reisepelz**, noch gut erhalten und sehr warm, ist billig zu verkaufen **Petersstraße Nr. 46, 2. Etage.**

Eine kleine **Schneiderwerkstelle** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der **Obstbude** an der Post.

Ein Doppelfenster

2 Ellen 19 Zoll hoch, 1 Elle 18 Zoll breit (6scheibig) ist **Schützen-straße Nr. 26, 2 Treppen** billig zu verkaufen.

Zu verkaufen sind Biergefäße mit Eisen in gutem Stande à St. 2 Eimer bis 1/4 Tonne. **Carl Weinert, Universitätsstr.**

Zu verkaufen ist ein alter starker eiserner Ofen nebst schönem Aufsatz **Halle'sche Straße Nr. 1, 1 Treppe.**

Ein eiserner Kochofen mit 2 Röhren ist zu verkaufen **Gemeinde-gasse Nr. 277, 1 Treppe** in Reuditz.

Kleferne Pfosten

und Bretter, seine trockene Waare, von 1-3 Zoll Stärke und 6-12 Ellen Länge, **erzgebirgische fichtene Bretter, Pfosten, Latten und Stollen**, auch von hartem **Rußholz** halte fort-während Auswahl. Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

L. A. Schrikell,
Holzplatz vor dem **Dresdner Thor.**

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß morgen **Freitag** die erste Sendung

frischer Dresdner Gänse

eintrifft und zu möglichst billigen Preisen abgelassen werden im **Productengeschäft Nicolaistraße Nr. 47.**

Ein Flug schöner **Tauben** ist billig zu verkaufen
große Fleischergasse Nr. 1 parterre.

Kartoffeln, echte Weisenseiler, die ich für ganz gut empfehlen kann, à Mese 3 \mathcal{R} 5 \mathcal{S} ., im Scheffel billiger, bei **F. Hofmann, Neulirchhof Nr. 6.**

Amelsen-Eier

sind stets vorrätzig im **Productengeschäft Nicolaistr. 47.**

Brennmateriäl.

Trockne Machernsche u. böhmische Braunkohlen, beste Steinkohlen, Gascoake u. mehrere Sorten Brenn-holz empfiehlt zu billigstem Preis

L. A. Schrikell vor dem **Dresdner Thor.**

Zustellort: befindet sich **Dresdner Straße Nr. 10.**

Fürstlich Clary'sche Salon-Kohlen,



rühmlichst bekannte, feinste und bil-ligste Zimmerfeuerung.

Fürstlich Clary'sche wirklich patentirte Braunkohle, (in ganzen Waggons kostet der Centner 7 \mathcal{R} 3 \mathcal{S} .)

in **Leipzig** nur allein echt und am allerbilligsten, direct! zu haben. **Zwickauer Steinkohlen u. Coaks** im

hochfürstl. Clary'schen Kohlenmagazin.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Donnerstag

[Beilage zu Nr. 306.]

1. November 1860.

Bekanntmachung.

In Berücksichtigung der außergewöhnlich hohen Hopfen- und Gerstenpreise finden sich die unterzeichneten Bierbrauerei-Inhaber veranlaßt, von heute ab eine Tonne Lagerbier nicht unter 6 Thlr. 15 Ngr. und vom 1. April n. J. ab nicht unter 7 Thlr. zu verkaufen.

G. Ariguer in Rödern.
G. Klein auf dem Thonberg.
Witwe Hoffmann in Schleußig.
Theod. Hoffmann in Borna.
Adolph Schroeter in Leipzig.
Ferd. Offenbauer in Delitzsch.
Matthäi & Landsberger in Eilenburg.
C. Baptist Vogl in Lützen.
C. Hoffmann in Störnthal.
Ad. Offenbauer in Lindenau.
Germ. Hoffmann in Zöbiger.
C. Bauer in Leisnig.

Germ. Trompler in Zwenkau.
Fr. Dettler in Weissenfels.
Fried. Oberländer in Crostky.
Hammer in Zschölkau.
Jul. Thieme-Wiedmarkter in Leipzig.
F. A. Breiting in Köschwitz.
J. G. Woersch in Taucha.
Fr. Schaaß in Liebertwolkwitz.
D. Ulrich, Insp. in Lüsschena.
Witwe Berge in Leipzig.
C. W. Raumann in Leipzig.
C. Wölbling in Leipzig.

Leipzig, den 1. November 1860.

Leipziger Dampfcafee = Brennerei,

Verkauflocal Neumarkt Nr. 9,

verkauft bis auf Weiteres

- ff. Domingo-Kaffee pr. Pfd. 11 π ,
- westindischen Java pr. Pfd. 12 π 4 \mathcal{L} ,
- Menado und Demerary Java pr. Pfd. 13 π ,
- Cheribon pr. Pfd. 14 π ,
- braunen Java pr. Pfd. 15 π ,
- echten Mokka pr. Pfd. 18 π ,
- echten ostindischen Perl pr. Pfd. 14 π .

Raffnade

in Brod per 5 π , 52 \mathcal{L} 55 \mathcal{L} bis 6 π empfiehlt

W. Thorschmidt, Schützenstraße Nr. 6.

Es sind einige Faß guter Landwein gegen Baar-Zahlung zu verkaufen:

- 1) 1858er rother das Faß zu 6 Eimer 120 Thlr.
- 2) 1858er rother das Faß zu 6 Eimer 135 Thlr.
- 2) 1858er weißer das Faß zu 6 Eimer 75 Thlr.
- 4) 1858er weißer das Faß zu 6 Eimer 80 Thlr.

Sämmtliche Weine sind wie sie von der Presse kommen und aus den ausgezeichnetsten Lagen. Adressen sind in der Expedition 6 Blattes in Empfang zu nehmen.

NB. Proben werden zugesendet.

Neue Strassburger Gänseleber-Pasteten

von Hummel.

A. C. Ferrari.

Frische französ. Perrigord = Trüffel, neue Straßb. Gänseleberpasteten in Leinwand,

frische See = Hummern,

frische Goldsteiner und Weißst. Austern,
frische Seezungen,
frische Schellfische,
frischen Seedorf,
Kieler Spertzen,
Frankfurt a/W. Bratwürste,
geräucherter pommerische Gänsebrüste

erhält Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Pflaumenmuss, vorzügl. süß, Pfd. 26 Pf.,

ff. Limburger Käse à 5 π empfing und empfiehlt
C. H. Lucius, Kleine Fleischergasse 15.

Zu verkaufen ist von jetzt an reines Gänsefett
Zehner Straße Nr. 56 in der Restauration.

Kommarscher Butter = Niederlage

empfiehlt stets eine feine wohlgeschmeckende Tischbutter à Kanne 14 π . 21 Nitterstraße 21.

Webers Illustrirter Kalender,

sämmtliche Jahrgänge, wenn auch gebraucht und beschädigt, wird billig zu kaufen gesucht. — Adressen mit Preisangabe unter J. K. 12. an die Expedition des Tageblattes.

1 Pianoforte oder Pianino

wird zu kaufen gesucht Reichstraße 36. N. Barth.

Doppelfenster

von circa 3 1/2 Ellen Höhe und 1 3/4 Ellen Breite, so wie ein Kastenschrank für Grühwaaren zc. werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind an den Hausmann in Lehmanns Garten abzugeben.

Gebrauchte Pelzburnusse, Reifepelze zc.

kaufe ich jetzt zu enormen Preisen und sind bezügl. Adressen abzugeben im Gewölbe Reichstraße 36. N. Barth.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte Meubles aller Art Reichstraße Nr. 45 im Gewölbe.

Möbels, Federbetten, Matratzen,

Kronleuchter, alte Glasleuchter zc. zc. werden fortwährend gekauft Reichstraße Nr. 36. Robert Barth.

Gekauft wird ein gebrauchter Kinderwagen Carolinenstraße 14, 3 Treppen rechts.

Ein zweirädriger Handwagen wird zu kaufen gesucht Reichstraße Nr. 36. Robert Barth.

Gegen mündelmäßige Hypothek sind 2000 π zu 4% auszuliehen durch Adv. Dr. Kistner, Klostersgasse Nr. 11.

Zu 1 Coursus im dopp. Buchhalten und kaufm. Rechnen

wird für die Abendstunden noch ein Theilnehmer gesucht Katharinenstraße Nr. 2, 3. Etage.

On cherche un français pour la traduction de quelques petits articles de l'allemand en français. S'adresser sous les initiales J. K. 12. au bureau du Tageblatt.

Ein wohlgebildeter Bursche, welcher Lust hat im Buchbinderei, Portefeuilles u. Ledergalanteriarbeit, überhaupt jeder Branche darin etwas Tüchtiges zu lernen, wird zum sof. Antritt unter annehm. Bedingungen gesucht v. C. E. Pflz, Grimma'sche Strasse 36, Selliers Haus.

Gesucht werden sechs zuverlässige und nicht arbeitsscheue Arbeiter in der Färberei in Neuschönfeld.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Kellner** findet Unterkunft im Gasthof zum Kranich.

Preis, den 30. October 1860.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Laubdusche** gesucht. Näheres bei F. W. Krause am Markt Nr. 2/38b.

Eine **Putzmacherin**, welche in Familien geht und eleganten Putz fertigt, wünscht man zu beschäftigen.

Adressen sind in der Tageblatt-Expedition unter der Chiffre A. H. H. 3 abzugeben.

Ein **Mädchen**, welches das feine Herrenmügens-Fertigen erlernen will, kann sich melden Reichstraße 48 im Mügen-Lager.

Gesucht wird ein Mädchen von etwa 15 Jahren, welches etwas nähen kann in Pelz. Zu erfragen Brühl Nr. 71 im Gewölbe.

Gesucht wird sogleich ein kräftiges Mädchen zum Nähen und Hausarbeit Brühl Nr. 15, 3 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein ehrliches, ordentliches Kindermädchen im schwarzen Kreuz. Lohn 25 Thlr.

Zu mieten gesucht wird sofort ein ordentliches Dienstmädchen. Zu erfragen Holzgasse Nr. 18b im Geschäft.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Zu melden mit Buch Petersstraße Nr. 39, 3. Etage.

Gesucht wird sogleich oder später ein an Ordnung u. Reinlichkeit gewöhntes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit mit guten Attesten, Ecke der Schützen- und Georgenstraße Nr. 32, 1. Etage. Zu melden von 2—5 Uhr.

Zur **Aufwartung** wird ein Mädchen gesucht. Zu erfragen Reichstraße Nr. 45 im Meublesgeschäft.

Amme gesucht.

Eine, die schon einige Monate gestillt hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht bei der Hebamme Salomon, Thomaskirchhof 5, 1 Treppe. Leipzig, den 1. November 1860.

Ein **junger Mann**, gewandter Verkäufer, sucht sofort oder später Engagement. Gültige Adr. gelangen unter H. J. H. 70. durch die Exped. d. Bl. an den Suchenden.

Ein **junger Mensch**, welcher seit 2 1/2 Jahr in einer Materialwaaren-Handlung lernt, sucht verhältnißhalber anderweitige Stellung, wo möglich auf Comptoir. Adressen hier man abzugeben Johannisgasse Nr. 24, 2 Treppen.

Lohnwäsche wird zu waschen gesucht. Näheres Blumen-gasse Nr. 9 parterre.

Eine geübte **Putzmacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Offerten bittet man beim Buchbindermeister Wolzow unterm Rathhaus niederzulegen.

Eine geschickte **Schneiderin** wünscht sehr gern noch in einigen Familien Beschäftigung im Nähen. Markt 3 im Posamentiergeschäft.

Ein **junges anständiges Mädchen**, nicht von hier, sucht sofort eine Stelle als Verkäuferin oder als Wirtschaftsgehülfin bei einer einzelnen Dame. Ihre Ansprüche sind sehr bescheiden. Gültige Adressen werden unter Chiffre B. S. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **ordentliches Mädchen** sucht sogleich oder bis zum 15. Nov. Dienst. Zu erfragen Dresdner Straße 39 parterre.

Ein **anständiges Mädchen** sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Schuhmachergäßchen 1 am Hausstand.

Eine **Köchin** sucht sofort oder 15. Nov. Dienst bei anständigen Herrschaften. Näheres Münzgasse Nr. 3, 1. Etage.

Eine **junge Frau** wünscht Aufwartung oder für den ganzen Tag Arbeit. Zu erfragen in der Obstbude an der Post.

Wer in **Eutritsch, Plagwitz, Lindenau** oder **Sohlis** ein Logis, Parterre oder 1. Etage nebst Garten, zum März oder April zu vermieten hat, wolle das Schriftliche

unter der Adresse **M. H.**

mit Angabe der Piacen und der Miete der Expedition d. Blattes anzeigen.

Bekanntmachung.

Für die Pachtwirtschaft des neuen Schießhauses hier sucht man unter sehr günstigen Bedingungen auf drei Jahre, vom Monat Juni nächsten Jahres an gerechnet, einen cautionsfähigen und für das Geschäft selbst qualifizierten Pächter, dem besonders in Behandlung des Bieres gehörige Erfahrungen zur Seite stehen müssen.

Bewerber belieben sich bis Mitte November a. c. an das unterzeichnete Directorium, welches zur Mittheilung der besondern Bedingungen ermächtigt ist, zu wenden.

Dof am 29. October 1860.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Heinrich Lemberger, Colackigal

Zu vermieten ist von Weihn. oder Ostern ab eine 1. Etage von 4 Stuben u. Zubehör, eine 2. Etage von 4 Stuben u. Zubehör u. eine 1. Etage mit Garten u. Salon von 8 Stuben u. Zubehör in der Petersvorstadt, eine 1. Et. v. 1 Stuben u. Zubehör u. eine 1. Et. mit Balcon von 9 Stuben u. Zubehör in Reichels Garten, eine 1. Etage von 6 Stuben u. Zubehör nahe am Schützenhause u. eine 2. Etage v. 7 Stuben u. Zubehör in der Salomonstr. durch das Local-Comptoir, Hainstraße 21, 2. Etage.

Vermietung.

Eine **elegante Wohnung**, bestehend in 7 Zimmern etc. ist zu vermieten. Näheres Rosenthalgasse Nr. 6 im Hofe parterre.

Vermietung. In der äußeren Petersvorstadt sind mehrere angenehm gelegene Wohnungen von 90, 100, 120, 150—300 fl , darunter einige sofort zu vermieten, eine dergl. in der innern Weststraße für 100 fl , — eine 1. und 2. Etage jede von vier Stuben etc. mit Garten, Mittagsseite der Frankfurter Straße, von Ostern ab, und zwei freundliche 1. Etagen in Reudnitz nahe an Leipzig, für 100 und 125 fl durch

Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Eine **große neu und sehr anständig eingerichtete 3. Etage**, Morgenseite der Katharinenstraße, ist für 400 fl von Weihnachten ab oder auch sofort zu vermieten durch

Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Vermietung. Eine sehr freundliche und anständig eingerichtete 3. Etage mit 7 Stuben nebst Zubehör, Sonnenseite der Wintergartenstraße, ist von Ostern ab, so wie eine noble erste Etage in der Marienstraße für 400 Thlr. sofort oder von Weihnachten ab zu vermieten durch

Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Sofort beziehbar ein hohes Parterre mit Garten von 6 Stuben und Zubehör in der Petersvorst., eine 1. Etage von 7 Stuben u. Zubehör in der Dresdner Vorst. und eine 2. Etage von 7 Stuben und Zubehör in Reichels Garten. Näheres im Local-Comptoir, Hainstraße 21.

Zu vermieten ein Logis 2 Stuben und Zubehör Dresdner Straße, so wie zwei hohes 1. Etagen von 3 Stuben und Zubehör zu Weihnachten oder jetzt, endlich einige mittlere von 55, 60 fl etc. Dresdner Straße Nr. 34, 1. Etage.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber zu Weihnachten ein Familienlogis. Zu erst Reudnitz, Gemeindegasse 285 parterre.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Etage nebst Schlafzimmer mit oder ohne Meubles, vorn heraus mit schöner Aussicht an einen oder zwei Horren. Zu erfragen Nicolaisstraße 26 bei Herrn Georg Schreiber im Comptoir.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Etage nebst Schlafzimmer. Näheres Centralstraße 3, 1 Treppe links.

Zu vermieten ist an einen oder zwei Herren eine meublierte Etage nebst Alkoven Königplatz Nr. 4, 2 Treppen vorn heraus.

Vermietung: Garçonlogis, 1. Et. vorn mit Hausschlüssel, Extra-Eingang. Näheres Schuhmachergäßchen 6, 3 Treppen.

Zu vermieten sind 2 Zimmer meubliert und unmeubliert, auch jedes separat, sofort, Reichstraße Nr. 3, 2. Etage.

Zu vermieten sind 2 schöne Stuben vorn heraus. Näheres zu erfragen Reichstraße Nr. 34, 2 Treppen.

Eine freundliche Etage mit Kammer ist an 1 oder 2 solide Herren zu vermieten Georgenstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Eine freundliche gut meublierte Etage mit Alkoven, meßfrei, für 1 oder 2 Personen ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Katharinenstraße Nr. 19, 4 Treppen.

Ein **heizbares Stübchen** ist als Schlafstelle zu vermieten Brühl, Leinwandhalle 3—4, 5 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine sehr freundlich meublierte Etage mit Alkoven und Garten, welche sogleich zu beziehen ist, wird ein Theilnehmer als Mitbewohner gesucht. Näheres Bahnhofstraße Nr. 1 parterre.

Theater in Neuschönefeld im Bergschlösschen,

früher Gräfe's Salon.

Heute Donnerstag: **Muttersegen**, oder: **Die Perle von Savoyen**. Großes Schauspiel mit Gesang in 5 Abtheilungen von W. Friedrich. Anfang in den Wochentagen stets 7 1/2 u. Entrée I. Rang 6 fl , II. Rang 3 fl , Gallerie (auch Sitzplätze) 2 fl .

Familien-Verein

Freitag den 2. November

Kränzen im Colosseum.

Anfang 1/2 8 Uhr. Billets sind in Praggers Bier-tunnel abzuholen.

W E B O N

Morgen Freitag den 2. November

Martinsschmaus und Ball,

wozu ich ein geehrtes Publicum ganz ergebenst einlade.

Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.

A. Herrmann.

Feldschlösschen. Heute zweiter Haupttag der Kirmes, wozu freundlichst einlade, für eine reichhaltige Speisekarte ist bestens gesorgt. Freundlichst grüßt **K. Schultze.**

NB. Von 3 Uhr an Concert, später Ball. Ende 2 Uhr.

Die Thonberger Kirmes beginnt nächste Woche.

In Stötteritz alle Tage frischer Kuchen. **Schulze.**

Martins Restauration, Blauenscher Platz Nr. 1.

Zu dem heutz Abend stattfindenden Schmaus ladet alle Freunde und Bekannte freundlichst ein **C. Martin.**

Wein- und Bierstube von Chr. Huger, Reichstraße Nr. 15.

Neue Elbinger Bricken, Sargtun & Pnulle, neuen Hamb. Caviar, neue marinirte Häringe, frische Sülze, Kal in Gelée. Täglich frische Bouillon und Beestocks. — Heute Abend Schellfisch 20., gutes Lagerbier und ein Töpfchen altes Rührberger. Es ladet ein **D. O.**

Stadt Wien, Table d'hôte.

Im Abonnement täglich Mittagstisch präcis 12 1/2 Uhr, wozu Teilnehmer ergebenst einladet **Möhlus.**

Heute ladet zu Gänsebraten und Karpfen polnisch mit Weintraut ergebenst ein **J. Zänker, Thonbergstraßenhäuser Nr. 54.**

Heute Abend Allerlei.

Bayerisch Blankenberg bei Hof & Seidel 1 1/2 Nr. ist ausgezeichnet und bestens zu empfehlen. **Robert Neithold, Hainstraße Nr. 5.**

Heute Abend Karpfen polnisch 2c., täglich Bouillon 2c.

Doppelbier, altes Märzgebräu von Adler auf Blohn extraf. 15 & **Carl Weinert, Universitätsstraße 19.**

Stadt Cöln, Brühl Nr. 25. Heute Abend Ente mit Krautkloßen, bayr. Bier, so wie Lagerbier aus Thüringen empfehle ich als vorzüglich. **C. A. Mey.**

Schwarzer Bock, Brühl Nr. 37. Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Carl Drescher.**

Wartburg. Zum heutigen Schlachtfest ladet freundlichst ein **M. Wenn.**

Restauration von **Ad. Schröter, Zeiger Straße Nr. 36.** Heute Schlachtfest; früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Leber-, Blut- und Brauwurst mit Weintraut und ein feines Glas Nölbiger Lagerbier.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **C. A. Schneider, Erdmannsstraße Nr. 4.**

Heute Schlachtfest, früh von 1/9 Uhr an Wellfleisch bei **G. Vogel am Barfußberg.**

Gasthaus zu den 3 Lilien. Heute Abend Schweinsknochen mit Kartoffelkloßen, wozu ergebenst einladet **W. Fiedler.**

Schweinsknochen mit Klößen empfiehlt heute **F. Trietschler, Petersstraße 22.**

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu einladet **A. Jummel, Veterasstraße Nr. 1.**

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen nebst einem Töpfchen vorzügliches Lagerbier empfiehlt bestens **M. Pilger, große Windmühlenstraße Nr. 7.**

Speck- und Pfannentuchen! heute früh von 1/9 Uhr an,

dabei ausgezeichnetes Lagerbier, ff. Weiß- und Braumbier ausgezeichnet, bei **Carl Boyer am Neumarkt Nr. 11.**

Morgen Freitag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **J. G. Hentze in Reich. Garten.**

COLOSSEUM. Zu meinem heutigen Kirmesschmaus lade ich meine Freunde freundlichst ein mit dem Bemerkten, daß der Anfang der Tafel 8 Uhr ist und nach dem Essen ein gemüthlicher Ball stattfindet. **E. Chr. Prager.**

Speisehalle Thomaskirchhof, Saal 8. Heute Schlachtfest. **J. C. Krentel.**

Verloren wurde ein Cigarrenetui mit einem Schlüssel. Gegen gute Belohnung abzugeben **Frankfurter Str. Nr. 21, Hof 1 Tr.**

Verloren wurde am 29. Oct. ein goldner emailirter Manschettentopf. Gegen Belohnung abzugeben Markt Nr. 8, 3 Tr.

Zugeflogen ist ein Canarienvogel und kann gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang genommen werden Inselstr. 20, 2. Et.

Man warnt Denjenigen, der ein Portemonnaie, enthaltend 1 af 6 r und Aufenthaltskarte, vorgestern Abend gefunden hat von Nr. 25 Grimma'sche Straße, und bittet um die Zurückgabe gegen gute Belohnung Kreuzstraße Nr. 12, 2. Etage.

Aufforderung.

Alle diejenigen Personen, welche von meinem im März d. J. verstorbenen Ehemann, dem pensionirten Schauspieler **Carl Friedrich Baudius**, Geld als Darlehn persönlich in Empfang genommen und danach noch Zahlung zu leisten haben, wollen sich wegen Regulirung gefälligst nur an mich als seine alleinige Erbin wenden.

Minna Baudius, Gerberstraße 58.

Accepte

des Herrn **S. Schraga** in Galatz pr. ult. October beliebt man vorzuseigen bei **D. Jasser & Co.**

Heute fällige Wechsel auf **E. Benjanowitz & Co.** beliebt man bei mir zur Zahlung zu präsentiren.

S. Fränkel sen.

Der Wahrheit die Ehre.

Wer eine reelle Wette zu haben wünscht, wird gebeten, sich auf den Thomaskirchhof Nr. 3 zu bemühen. **Philalotes.**

Verspätest. Es muß ja nicht gleich sein, es hat ja noch Zeit. Meiner lieben Mutter, **M. Jole**, zum 37. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche!

Welch' Zeit? He! he! $\frac{1}{4}$ 8. P. J.

Dem Freunde **Lunich** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß Garibaldi mit dem Fracke wackelt. Acceptirt und dergleichen mehr.

Dem dicken Cassierer gratulirt zu seinem heutigen Geburtstag bestens **Doppel???**

Unserm Freunde und Cassierer gratuliren zu seinem heutigen Wiegenfeste herzlichst **S. 11.**

XII.

Heute außerordentliche Generalversammlung, wozu sämtliche Mitglieder erwartet **der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein.

Heute am 1. November Abends 8 Uhr im kleinen Saale der deutschen Buchhändlerbörse: Rechtsgeschichtlicher Vortrag des Herrn Professor **Dr. Hooek** über das römische Kaiserthum deutscher Nation.

Der Vorstand.

Zur gefälligen Beachtung.

Die activen Mitglieder des **Niedel'schen Vereins**, so wie alle bei der nächsten Aufführung im Chore **Mittwirkenden** werden gebeten, die ihnen zukommenden Hörerbillets zu Probe und Aufführung **Universitätsstraße**, silberner Bär, 4 Treppen heute von 1—2 Uhr abholen lassen zu wollen.

Handwritten signature

Vermählt:

Heinrich Burchardt.
Elvira Burchardt, geb. **Friedrich.**

Volkmarsdorf, am 28. October 1860.

Louis Küster.
Emma Küster geb. **Voigt.**

Leipzig, den 31. October 1860.

Heute empfing der Bund unserer Herzen die kirchliche Weihe, und zeigen dies allen lieben Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.

Germann Göge.

Marie Göge, geb. **Gorn.**

Rittergut Blankenberg und Lobenstein, 28. October 1860.

Heute wurde uns ein munterer Knabe geboren.

Leipzig, den 31. October 1860.

Heinrich Mackwitz und Frau.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Freitag: weiße Bohnen mit Schöpfensfleisch, v. 11 bis 1 U. — **Der Vorstand.** Fiedler.

Angemeldete Fremde.

André, Del. a. Frankf. a/M., Hotel de Russie.
Antochi, Student a. Galatz, Stadt Rom.
Arnold, Kfm. a. Fulda, Palmbaum.
Behrens, Kfm. a. Hamburg, Hotel de Baviere.
Berndt, Kfm. a. Berlin, Hotel zum Kronprinz.
Brune, Kfm. a. Wesel, Restaur. der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
Betsche, Privat. a. Berlin, goldne Sonne.
Clarus, Del. a. Bausen, schwarzes Kreuz.
Drehsfuß, Bandfabr. a. Basel, S. de Baviere.
Daniel, Hblgkreis. a. Berlin, Stadt Gdn.
Denhardt, Viehhändler a. Schönbach, g. Sonne.
Ersfurt, Kfm. a. Barby, Stadt Wien.
Eim, Gastwirth a. Sebütz, Stadt Gdn.
Eldering, Dr., Gen.-Insp. a. Berlin, Stadt London.
Fischer, Kfm. a. Donabruück, und
Gaurès, Kfm. a. Paris, Hotel de Prusse.
Götschen, Rent. n. Familie und Bedienung a. London, Stadt Rom.
Gerhardt, Kfm. a. Oera, Palmbaum.
Gebbinghaus, Insp. a. Gdn, Hotel de Russie.
Girsch, Kfm. a. Ludwigshafen, Palmbaum.
Hohlfeld, Kfm. a. Berlin, und
Holmes, Rent. n. Frau a. New-York, Hotel de Baviere.
Herting, Obef. a. Vogtsberg, Stadt Gdn.
Girsch, Ingen. a. Paris, Hotel zum Kronprinz.
Krieger, Kfm. a. Coblenz, Hotel de Pologne.
Krieg, Kfm. a. Wesel, Restaur. der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Krause, Viehhändler a. Dresden, goldne Sonne.
Kunze, Geometer a. Golditz, goldnes Einhorn.
Kühn, Bandwir. a. Gotha, Stadt Dresden.
Kruschky, Kfm. a. Berlin, Palmbaum.
Kresse, Biegeleibef. a. Heinersdorf, Bamb. Hof.
v. Langen, Obef. a. Bismar, S. de Baviere.
Leschner, Kfm. a. Dresden, Hotel z. Kronprinz.
Liesel, Kupferschmiedemstr. a. Chemnitz, Lebe's Hotel garni.
Lause, Kfm. a. Magdeburg, Restaur. der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
Lautner, Gärtner, und
Lautner, Delonom n. Familie a. Döberschütz, schwarzes Kreuz.
Leuzinger, Frau n. Fam. a. Penza, St. Rom.
Löwe, Kfm. a. Hof, Stadt Nürnberg.
Müller, Maschinenb. a. Niederwerbig, St. London.
Malsch, Schlosserm. a. Steinbach, Bamb. Hof.
Nagel, Tischlerm. a. Breslau, schwarzes Kreuz.
Nesbit, Kfm. a. New-York, Hotel de Baviere.
Oppenheimer, Kfm. a. London, S. de Baviere.
v. Ockel, Staatsrath a. Petersburg, S. de Pol.
Oppenheim, Kfm. a. Mainz, Hotel de Prusse.
Oelsner, Kfm. a. Hamburg, Palmbaum.
Pahme, Grubenbes. a. Hoyerwerda, Schw. Kreuz.
Puteus, Frau Reg.-Räthin a. Wien, St. Dresd.
Pfeiffer, Kfm. a. Hanau, Stadt London.
Pfarr, Mechaniker a. Breslau, Stadt Wien.
v. Rödern, Graf, Obrist a. Reiffe, S. de Bav.
Rosenhain, Kfm. a. Cassel, Stadt Wien.
Rewald, Kfm. a. Berlin, Hotel zum Kronprinz.

Richter, Priv. a. Dresden, Lebe's S. garni.
Rohr, Hblgm. a. Eilenburg, goldne Sonne.
Richter, Obef. a. Berlin, Stadt Nürnberg.
Röder, Kfm. a. Magdeburg, Palmbaum.
Röhmer, Weber a. Meerane, Bamberger Hof.
Radmund, Frau a. Halberstadt, goldnes Sieb.
Se. Durchl. der regier. Fürst von Schönburg-Waldenburg n. Bedg. a. Waldenburg, St. Rom.
Serauer, Hblgsc. a. Emmendingen, S. de Russie.
v. Schmerzing, Baron, Obef. a. Sjeniez, und v. Schmerzing, Baron, Obef. a. Verboch, Stadt Dresden.
Satar, Offizier a. Mostau, Stadt Rom.
Schmidt, Kfm. a. Prenzlau, Stadt Nürnberg.
Specht, Kfm. a. Baden, Münchner Hof.
Strauß, Kfm. a. Bamberg, und
Schulz, Kfm. a. Kopenhagen, Palmbaum.
Schmidt, Instrumentenmacher a. Markerskirchen, Bamberger Hof.
Seeligmann, Kfm. a. New-York, S. de Bav.
Sonntag, Landw. a. Hhlen, Lebe's S. garni.
Stüler, Güter-Expedit a. Halberstadt, Restaur. der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
Seidel, Hblgm. a. Hummelsheim, und
Sommerfeld, Pferdeh. a. Halle, goldne Sonne.
Löpfer, Kfm. a. Chemnitz, Hotel de Prusse.
Träger, Maurerm. a. St. Rode, Münchner Hof.
Willaret, Buchhändler a. Erfurt, St. Dresden.
Watte, Frau Prof. n. L. a. Berlin, St. Rom.
Weinert, Gerichts-Referendar a. Breslau, Hotel de Baviere.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachm. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- u. Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. H. Diezmann.** (In Angelegenheiten des Tagesblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von **C. Holz.** — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.